



KW 24 Nachwehen

Diese Woche war geprägt von den Nachwehen der Wahl zum Europäischen Parlament. Und von zahlreichen Ukraine-Konferenzen, darunter auch eine in Berlin. Alles hängt mit allem zusammen, und so hat der Krieg Russlands gegen die Ukraine auch Auswirkungen auf die EU-Wahl gehabt. Das zeigt sich m.E. an den Ergebnissen von **AfD** (15,9%) und **BSW** (aus dem Stand 6,2%), die beide Verhandlungen mit Putin fordern und vor allem gegen weitere Waffenlieferungen an die Ukraine sind.

Mit 32 Prozent steht bei einer Umfrage zu den wichtigsten Problemen der EU, Ukraine/Russland/Sicherheitspolitik an erster Stelle. Der Klimaschutz kommt mit 19 Prozent auf Platz 4, und um die Wirtschaft machen sich nur acht Prozent Sorgen. Putin ist mit einem Vorschlag vorgeprescht, von dem sich viele Menschen zumindest einen Einstieg in Verhandlungen erhoffen. Zwanzig Prozent des Staatsgebietes soll die Ukraine an Russland abtreten. In den meisten Gebieten hat Russland bereits Fakten geschaffen und der Bevölkerung russische Pässe ausgestellt. Außerdem verlangt Putin den Verzicht der Ukraine auf eine NATO-Mitgliedschaft. Das könnte für das Land so fahrlässig sein, wie der Verzicht auf die Atomwaffen. Und es birgt die Gefahr, dass sich Putin irgendwann auch den Rest der Ukraine einverleibt, wenn es nicht durch die NATO geschützt ist.

Von einem jetzigen Einstieg in Verhandlungen mit Putin halten die Ukraine und ihre Verbündeten nichts. Der Druck auf Verhandlungen wird aber weltweit, vor allem in den EU-Staaten, wachsen. Machen wir uns nichts vor: Am Ende wird es so oder so ähnlich kommen, wie es sich Putin vorstellt. **Einen „gerechten Frieden“ wird und kann es für die Ukraine nicht geben.** Gerecht würde heißen, dass sich Putin aus allen besetzten Gebieten zurückzöge. Das zu fordern, ist weltfremd. Putin ist von seinen Kriegszielen, das ganze Land in einem Blitzkrieg zu unterwerfen, wegen Erfolglosigkeit längst abgerückt. Für ihn ist sein jetziger Besitzanspruch eine Minimalforderung, unter die er nicht zurückgehen kann, ohne zu riskieren, dass sein Volk fragt, wofür tausende von jungen Soldaten eigentlich sterben mussten.

Ich habe mir in dieser Woche alle Talk-„Shows“ angesehen, von „**Hart aber Fair**“ am Montag, über **Maischberger** am Dienstag und Mittwoch, **Lanz** am

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, und **Illner** am Donnerstag. Jetzt weiß ich endlich, warum es notwendig ist, dass Parteien eine Doppelspitze haben, weil ein Vorsitzender allein nicht gleichzeitig bei Illner und Lanz sein kann.

Am meisten Schmerzen bereitet mir zunehmend **Markus Lanz**. Er führt kein Gespräch, lässt sein Gegenüber nicht einen Satz zu Ende sprechen und geht ihn immer wieder aggressiv an. Ich bin kein Freund von **Anton Hofreiter**, aber die Art, wie Lanz meinte, mit ihm umgehen zu müssen, ist ziemlich weit weg von meinem Verständnis über journalistischen Meinungsaustausch. Er will nicht mit Menschen reden, sondern sie vorführen. Er teilt aus, kann aber nicht einstecken. Nur eine kritische Anmerkung an Lanz von seinem Gegenüber erwidert, lässt ihn schmolzen und beleidigt sein und noch aggressiver werden. Was für eine Diva?

Lanz kann auch anders, wenn er beispielsweise mit seinen ZDF-Auslandskollegen spricht oder mit ihm genehmen Gästen. Die Behandlung von **Anton Hofreiter** und **Saskia Esken** allerdings in dieser Woche fand ich völlig daneben.

Die Aufregung über das Abschneiden der AfD ist m.E. überzogen. In Thüringen haben wir doch gesehen, dass die Menschen, wenn es darauf ankommt, keinen AfDler im Rathaus oder Landratsamt sitzen haben möchten. Und wenn es doch mal einem gelingt? „*Robert Sesselmann von der AfD ist inzwischen seit 100 Tagen als Sonneberger Landrat im Amt. Zeit, eine erste Bilanz zu ziehen. Was die Menschen in dem Südthüringer Landkreis bisher zur Kenntnis nehmen mussten, ist: Auch ein Landrat Sesselmann kann keine Wunder vollbringen oder gar zaubern.*“ Ach was! Quelle: MDR

Auch müssen wir uns um die Jugend (noch) keine Sorgen machen, nur weil 17 Prozent der 16- bis 24-Jährigen die AfD gewählt haben. Im Umkehrschluss haben 83 Prozent demokratisch gewählt. Vielmehr muss man die Frage stellen, was in den Schulen los ist. Wie kann es sein, dass angesichts unserer Geschichte junge Menschen eine Partei wählen, in der sich Faschisten tummeln und die als gesichert rechtsextrem eingestuft wird. Jeder muss seine Wahlentscheidung bis ans Ende denken. Wo es letztlich hinführen kann, solche Parteien zu wählen, ist in tausenden Büchern und Filmen dokumentiert.

Ein besonderes Anliegen der AfD ist es, „*den öffentlich-rechtlicher Rundfunk, die Stütze demokratischer Meinungsbildung kurz und klein zu schlagen.*“, bringt



es die sächsische Landtagsabgeordnete der Grünen, **Claudia Maicher**, auf den Punkt. Wer unangenehme Wahrheiten verbreitet, wird als Lügenpresse beschimpft. Schauen Sie sich bitte die **rbb**-Dokumentation von **Olaf Sundermeyer** an: „AfD – Plötzlich Volkspartei.“ Diese Dokumentation zeigt, mit welchen Methoden sich die AfD im ländlichen Raum ausbreitet und die so genannten etablierten Parteien dem wenig entgegensetzen.

Dass Grüne (10%) und SPD (9%) nicht mehr die Favoriten der jungen Generation sind, ist tragisch, aber immerhin sprechen sich 17 Prozent für die Union aus, das sollte man nicht kleinreden. Apropos klein. Die Jugendlichen haben ein Herz für kleine Parteien, bei denen sie sich besser aufgehoben fühlen, wie zum Beispiel **Volt**, der Europa-Partei, die mit acht Prozent noch vor FDP (7%), BSW (7%) und Linke (6%) steht.

Parallel zur Europa-Wahl fanden in **Hamburg** Bezirks- wahlen statt. „*Volt war erstmals bei den Bezirksver- sammlungswahlen angetreten, in fünf von sieben Hamburger Bezirken. Und nun wird sie in all diesen Bezirken – Altona, Eimsbüttel, Harburg, Mitte und Nord – in Fraktionsstärke in die dortigen Parlamente einziehen, mit jeweils drei Sitzen.*“ NDR

Nach ihren aktuellen Wahlerfolgen fordert die AfD, dass man sie, als stärkste Kraft, nicht weiter ignorieren dürfe und die Brandmauern endlich einreißen müsse. Zwei Anmerkungen dazu: Man darf die AfD nicht ignorieren, muss aber trotzdem nicht mit ihr kooperieren. Die Brandmauer gehört nicht eingerissen, sondern verstärkt nach allen Seiten, vor allem nach unten zum Fundament.

Friedrich Merz, der unvermeidliche Kanzlerkandi- dat, kommt mit einer neuen Initiative um die Ecke. Zusammenarbeit mit dem **Wagenknecht-Bündnis** auf kommunaler und Landesebene ja, aber nicht im Bundestag. Was in den Niederungen möglich sein soll, ist also nicht gut genug für das Hohe Haus. Was ist das Wagenknecht-Bündnis für eine Partei? Sie schwankt von links nach rechts und sucht sich belie- bige Positionen aus. Wem steht die Partei näher, den Positionen der AfD oder denen der Linken? Mit den Linken um **Bodo Ramelow** will die CDU in Thüringen nichts zu tun haben, aber mit **Sahra Wagenknecht** und ihrem Gemischtwarenladen.

„*Trotz und Treue - Das Phänomen Sahra Wagen- knecht*“ ist der Titel einer ARD-Dokumentation, die in dieser Woche zu sehen war. Sorry, aber diese Par- tei ist nicht wählbar. Das Parteiprogramm heißt **Sahra Wagenknecht**, eine durchaus umstrittene

Persönlichkeit, wie die Dokumentation zeigt. Die Wählerwanderungen zum BSW sind für mich nicht nachvollziehbar. 580.000 von der SPD, 260.000 von der CDU, 230.000 von der FDP, 160.000 von der AfD und 150.000 von den Grünen. Die 470.000 Abtrün- nigen der Linken haben das BSW erst ermöglicht.

Dass 580.000 von der SPD zum BSW abwanderten und 570.000 zur AfD, ist tragisch genug, dass die SPD aber 2.490.000 an die Nichtwähler verlor, ist eine Katastrophe. Das Festhalten der SPD an **Olaf Scholz** ist ehrenwert, aber nicht zielführend. Wenn es so weitergeht und Scholz wichtige Fragen mit ei- nem „Nö“ beantwortet, geht die älteste Partei Deutschlands im Herbst 2025 unter.

Wer vertritt Berlin im Europäischen Parlament?

„...ein Abgeordneter mehr als bisher. Vier Abgeord- nete kommen von den Grünen, nämlich **Sergey La- godinsky, Hannah Neumann, Anna Cavazzini** und **Erik Marquardt**. Für die SPD sind es zwei: **Gaby Bischoff** und **Tobias Cremer**. Die Linke schickt **Carola Rackete** und **Martin Schirdewan**. **Fabio De Masi** und **Ruth Firmenich** ziehen für das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) ins Parlament ein. Auch die CDU-Kandidatin **Hildegard Bentele**, der AfD-Vertreter **Alexander Sell, Damian Boese- lager** von der Partei „Volt“ und **Martin Sonneborn** für die Satirepartei „Die Partei“ werden im EU-Parla- ment vertreten sein.“ Quelle: rbb24

In einer Woche wissen wir, was uns die KW 25 ge- bracht haben wird, hoffentlich nicht nur den kalen- darischen Sommeranfang, sondern auch den tat- sächlichen, und ob Deutschland inzwischen sechs Punkte sammeln konnte. Die gute Nachricht ist, dass am Montag „*Hart aber fair*“, Dienstag und Mittwoch Maischberger und am Donnerstag Illner ausfallen werden. Lanz bleibt uns am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nicht erspart. Am Donnerstag sollten Sie sich lieber um 23:50 Uhr **extra3** mit **Christian Eh- ring** anschauen. Die **heute-show** pausiert bis zum 6. September.

Mein persön- lich bestes Er- lebnis in dieser Woche war, **Abdelkarim** kennengelernt zu haben. Ein Super-Typ!



Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Ed Koch